

Volk's- und Anzeigebblatt

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1853 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 6. Sonntag den 23. Januar 1853.

Vorstand Melchenberg, Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen werden am Mittwoch den 26. Januar früh 9 Uhr im Staatswalde Zwerenberg wiederholt im Aufstreich verkauft:

1700. Stück birken Föhrling und halb Reif.
22. Klafter Nadelholz-Scheiter und Brügel.
ferner.

Montag den 31. Janr. und Dienstag den 1. Febr. je früh 9 Uhr, im Schlag

Staatswalde Edelmann.

1. Klafter buchene Scheiter. 1/2 desgl. Brügel.
9. Klafter birken Scheiter.
8 1/2. Klafter birken Brügel.
5. Klafter Erlen und Aspen.
100. Stück b. Wellen.
800. Stück birken Wellen.
4950. Stück gute gemischte Wellen.
und klein-Nußholz.

175. Stück birken Reif-Stangen, welche im ersten Tag zum Verkauf kommen.

Winnenden den 22. Januar 1853.

Im Auftrag d. K. Forstamt.

Rev. Förster Cairing.

Tages-Ereignisse.

— Paris. Heute hat der türkische Gesandte seine Schreiben überreicht. Veli Pascha ist mit einem größeren Prunkte empfangen worden, als die Gesandten der nördlichen Mächte. Man hatte Hofequivagen für sein ganzes Gesandtschaftspersonal geschickt.

— London. Eben trifft von Plymouth mit dem Telegraphen die Kunde ein, daß das Schraubendampfschiff „Australien“ heute Mittag dort eingetroffen. Es verließ das Kap am 30. November.

— Wie in Frankfurt der Tabakhändler Dammasch entflohen ist und seinen vielen Gläubigern das Nachsehen gelassen hat, so ist jetzt auch in Offenbach ein Cigarrenfabrikant mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 60,000 fl. entflohen.

— Mancher Mann verliert manchmal den Kopf und ist's dann ein Glück, wenn die Frau ihn nicht verliert und das Herz auf so rechtem Flecke hat wie Frau Dupin. Ihr Mann, der berühmte Präsident der Kammern unter Louis Philipp und dann der Nationalversammlung, wollte um Geld- und Erzeigtes willen napoleonisch werden. „Schäme Dich, alter Mann mit weißem Haar, zwanzig Jahre hast Du den Orleans auf der Tribüne und noch zuletzt den Vertriebenen als Sachwalter und Vertrauter gedient; 20 Jahre, um in den Siebzigern zu den Fahnen Napoleon's überzugehen, weil Deine Herren in der Verbannung sind. Laß fahren, alter Mann! Noch manches soll ihm die tapfere Frau hinter den Gardinen gesagt haben und bis jetzt hat's geholfen.“

— Vom Bodensee den 19 Jan. Endlich ist der längst erwartete Schnee hier angekommen! Nachdem es gestern den ganzen Tag aus Südwest ziemlich kalt gestürmt hatte, fieng es gegen Abend zum ersten Mal in diesem Winter an zu schneien, dauerte die Nacht fort und hat heute noch nicht aufgehört, so daß Alles jetzt mit Schnee bedeckt ist, welcher freilich noch etwas wässerig ist, daher ihm mehr Solidität zu wünschen wäre. Erst vom 16. auf den 17. v. bedeckten sich auch die vorderen Schweizer- und Vorarlberger Höhen mit Schnee, daher man jetzt wohl vorerst auf eine kältere Zeit wird Rechnung machen dürfen, welche sehr zu wünschen ist.

— Karlsruhe den 19 Jan. Heute fiel hier ein Doppelmord vor; ein braver hiesiger Bürger, dessen Ehefrau, wie man erzählt, wegen Handschuhdiebstahls auf der Messe eine Strafe zu erleiden hatte, tödtete dieselbe durch einen Messerstich und erschoss sich darauf.

Paris, 18. Jan. In der Tagespolitik spielen in den letzten Tagen Gerüchte über einen angeblichen Mordplan gegen den Kaiser nebst denen über seine Heirathspröjekte die Hauptrolle. Zu erstern gab eine Verhaftung unter eigenthümlichen Umständen den Anstoß; da aber außer der Thatsache der Verhaftung nichts in die Oeffentlichkeit gelangt, so hat das Gerücht den freiesten Spielraum.

— An den Heirathsgerüchten ist das merkwürdig, daß die öffentliche Meinung nach dem Fehlschlagen verschiedener angeblicher Werbversuche an Höfen mit immer größerer Bestimmtheit auf dem Fräul. v. Montigo verweilt. Doch weiß man nichts Bestimmtes.

Wie man aus Barmherzigkeit rasirt wird.

In eine Barbierstube kommt ein armer Mann mit einem starken schwarzen Bart, und statt eines Stücklein Brodes bittet er; der Meister soll so gut sein und ihm den Bart abnehmen um Gottes willen, daß er doch auch wieder aussehe wie ein Christ. Der Meister nimmt das schlechteste Messer, wo er hat, denn er dachte: was soll ich ein gutes daran stumpfbacker für nichts und wieder nichts? Während er an dem armen Tropfen hackt und schabt und er darf nichts sa-

gen, weil es ihm der Schinder umsonst thut, heute der Hund auf dem Hof. Der Meister sagt: Was fehlt dem Mopper, daß er so winselt und heult? Der Christoph sagt: Ich weiß nicht. Der Hans Frieder sagt: Ich weiß nicht. Der arme Mann unter dem Messer aber sagt: Er wird vermuthlich auch um Gotteswillen barbiert, wie ich.

Der Affe.

Was deines Amtes nicht ist, da laß deinen Fürwitz, und treibe nicht, was du nicht gelernt hast, auf daß dir's nicht gehe, wie jenem Affen, den ein Herr hatte in einem großen Hause, und die Fenster des Hauses giengen auf einen Bauplatz. Eines Tages richtete ein Zimmermann auf dem Plage Balken her zum Hausbau, also, daß er mit dem Beil einhieb und steckte einen Keil in die Spalte, und spaltete so die Stämme bis zum Ende. Dem hätte der Affe den ganzen Vormittag zugesehen, weil er eben Nichts zu thun hatte, denn sein Herr war verreiset, und hatte seine Freude daran gehabt, und als der Zimmermann fortgieng zum Mittagessen und hatte sein Beil in der Spalte stecken lassen und den Keil herausgenommen, stach den Affen der Fürwitz, es dem Zimmermann nachzuthun, und lief hinunter und setzte sich rittlings auf den Stamm, und zog das Beil heraus, um damit weiter zu spalten. Weil er aber den Keil nicht vorher in die Spalte gesteckt hatte, fuhr die zusammen und kleumte ihm den Schwanz ein, der hineinhieng, und war gefangen. Und als der Zimmermann wieder kam, strich er den Affen tüchtig ab für seinen Fürwitz, und that ihm der Schwanz ohnedem schon wehe, gieng also verdrießlich nach Hause, und dachte bei sich, daß er sich das Zimmerhandwerk lustiger vorgestellt hätte.

Uebereilung.

Es ist Manchem begegnet, daß ihm Gott schöne Gaben gegeben hatte, und wußte die nicht zu theilen und damit hauszuhalten, sondern schaltete mit ihnen ohne Maas und Ordnung, und fand zuletzt weniger Nutzen davon, als er und Andere erwarteten hatten, und gieng ihm wie jenem Kaufmann, der ein großes Magazin voll köstlicher Zeuge von seinem Vater ererbte

hatte, und fand darin einen großen Ballen Goldstoffs und einen seidener Lächer, und dachte, sollst du das Alles nach der Elle verkaufen und deine Zeit hinbringen mit Messen und Geldeinnehmen Monate lang, das würde dir langweilig; und verkaufte die Ballen überhaupts in einer Summe, und als er sie verkauft hatte, fand er die Rechnung seines Vaters, und sah daraus, daß er die Ballen um den Viertelpreis verkauft hatte, und war nicht mehr zu ändern.

- Der Eine trägt Tag aus Tag ein
- Den schweren Stein
- Der Arbeit auf dem Rücken;
- Dem Andern glänzt der Edelstein
- Am Finger rein,
- Und braucht sich nicht zu büßen.
- Wenn Jener nagt am harten Brod,
- Fließt Diesem Wein im Glase roth,
- Und duften seine Speisen.

Anzeigen.

Winnenden.

**Empfehlung von Garten-
saamen.**

Da der Hausirhandel mit Saamen seit neuerer Zeit hier verboten ist, habe ich mir neben meinem schon längst bekannten selbst erzeugenen Saamen vollends Alle übrigen Sorten Gartensaamen beigelegt, für deren Güte und Aechtheit garantirt wird, und empfehle solchen bei herannahendem Frühjahr bestens.

A. Sommer, Conditor.

Winnenden. Anfangs Dezember 1852 sind 6 Säcke im Stern hier abhanden gekommen; sie sind bezeichnet mit „Bernhardt Ruof und Michael Stegmayer in Erdmannhausen.“ Der jetzige Besitzer wird gebeten, solche gegen eine Belohnung im Stern hier abzugeben.

Winnenden. (Saamen-Verkauf.)

Unterzeichneter zeigt einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß er von allen Gattungen Gartensaamen stets vorräthig eine große Auswahl besitzt, und bittet gefälligst um Abnahme, wobei bemerkt wird, daß für gute und ächte Waare garantirt wird.

Jakob Friedrich Stein, Bortenmacher.

Winnenden.

Da im Monat Februar mein Näh-Unterricht seinen Anfang nimmt, so lade ich junge Mädchen ein, welche das Weiß oder Kleidernähen erlernen wollen, sich gefälligst bei mir zu melden.

Katharine Seibold, geb. Brodhag.

Winnenden. (Wohnung zu vermieten.)

Unterzeichneter hat ein freundliches Logis, bestehend in einer Stube, Küche, Dachkammerchen, und zwei Holzkammern bis Lichtmess, oder auch sogleich um billigen Preis zu vermieten; auf Verlangen wird auch Stallung gegeben.

Johannes Kraus, Luchmachermstr.

Unterzeichneter ist willens, sein Haus und sämtliche Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bei mir selbst melden.

Winnenden, den 16. Jan. 1853.

Christoph Bohnweisch,

Winnenden. Pachtgesuch.

Ein gut gelegener Bachacker wird auf mehrere Jahre zu pachten gesucht, mit der Voraussetzung, daß derselbe gut gekängt wird.

Näheres bei der Redaction d. Blattes.

Bei dem Unterzeichneten erscheint:

Morgen- und Abendsegen

**auf
alle Tage des Jahrs.**

Mit Rücksicht auf die Festzeiten und auf besondere Fälle des Lebens,

herausgegeben von

Eduard Reichmann,

Diaconus an der St. Jönskirche zu Stuttgart,

unter Mitwirkung der Herren

Amts-Dekan Gerock in Stuttgart, Pfarrer
Staud in Kornthal, und anderer christlicher
Freunde.

Das Gebetbuch ist zunächst für die Ordnung
der Tage des Jahres 1853 berechnet, zugleich
aber wird die Einrichtung gegeben werden,
daß es ebenso für jedes folgende Jahr ge-
braucht werden kann. Die einzelnen Bogen
werden im Lauf des Jahres so ausgegeben,
daß jedesmal am Samstag die Gebete für
die folgende Woche in den Händen sämtlicher
Abnehmer sind, und jeder Bogen wird
zugleich für die einfallenden Festtage und
wichtigere Fälle des äußern und innern Lebens
zwei Gebete enthalten, welche nach Vollen-
dung des Ganzen durch ein Registerübersichtlich
geordnet werden.

Der Herr, unser Gott wolle uns frühe füllen
mit seiner Gnade, und das Werk unsrer
Hände fördern auch in dieser Arbeit, daß
auch sie in ihrem Theile dienen könne
zur Ehre und zur Heiligung seines Namens
auf Erden.

Im Januar 1853.

Eduard Reichmann.

Das Gebetbuch erscheint für Stuttgart in
wöchentlicher Ausgabe von je einem Bogen
à 16 Seiten. Für auswärts wird es wegen
Porto und Beschmutzung der Exemplare in
monatlichen Lieferungen mit Umschlag ver-
sendet und kostet die Monatslieferung 12 fr.
Bei der Versendung wird die Einrichtung ge-
troffen, daß die verehrlichen Abonnenten immer
die Gebete schon in Händen haben, ehe die
betreffende Zeit beginnt.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe
ich eine Expedition in **Winnenden** wo all-
monatlich gegen Entrichtung von je 12 fr.
eine Lieferung abgeholt oder ins Haus gebacht
werden kann. Die erste Lieferung ist bei
demselben bereits zu haben. Auf obiges Ge-
betbuch ladet zu recht zahlreichen Bestellungen
ein.

Dobler, Buchbinder.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 20. Januar. 1853.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Schfl.	11	44	11	28	—	—
Dinkel, „	6	24	5	23	3	36
Haber, „	4	24	4	2	3	42
Roggen, „	9	36	9	4	8	32
Gerste, „	8	16	8	—	7	52
„	—	—	—	—	—	—
Weizen, Eri.	1	26	1	20	—	—
Gemischtes, „	1	12	1	8	1	4
Erbfen, „	2	—	1	40	1	30
Linfen, „	2	—	1	36	1	30
Einkorn, „	—	32	—	—	—	—
Wicken, „	1	4	1	—	—	50
Ackerbohnen, „	1	16	1	12	1	8
Welschkorn, „	1	24	1	18	1	14
Butter, 1 Pfd.	—	18	—	17	—	16
8 Pfund Brod	22 fr.					
Gewicht eines Kreuzermeßs	Loth.					

Insp. Berger.

Bachnang. Naturalienpreise vom 19. Januar. 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	—	—	13	44	—	—
„ Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—
„ „ neuer.	7	—	6	6	4	12
„ Haber	4	18	3	59	3	45
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	8	32	—	—	7	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
1 Er. Ackerbohnen	1	20	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod	24 fr.					
Gewicht eines Kreuzermeßs	6 1/2 Lth.					

Heilbronn. Fruchtpreise vom 19. Janr. 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	14	—	12	37	10	—
„ Dinkel	6	34	5	56	3	20
„ Weizen	14	—	13	32	12	48
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	8	—	7	46	7	—
„ Haber	4	6	3	53	3	30
„ Gemischt	8	—	7	59	7	44